

# In Pissgelb und Rosé

Von \_Delacroix\_

Draco musterte die graue Wand des Aurorenbüros. Scheinbar galt auch dafür: Kannte man eine, kannte man sie alle. Mit einem Seufzer lehnte er sich auf dem Bürostuhl zurück und nippte an seinem Tee.

«Also ... Calvorio», murmelte Percy neben ihm.

Er zuckte mit den Schultern. «Ist mir halt gerade so eingefallen», erklärte er.

«Dieser Einfall sichert Ihnen eine Erwähnung in unserem Einsatzbericht», versicherte der Russe, dem der Schreibtisch gehörte, während er eine weitere Tasse mit dampfendem Tee füllte. «Meine Kollegen haben nicht schlecht geguckt, als sie festgestellt haben, dass der Chef des Schmugglerrings, den sie schon seit drei Monaten observiert haben, plötzlich keine Haare mehr hat.»

Parvati gluckste. «Wir haben auch nicht schlecht geguckt, als plötzlich ein Haufen Russen in unser Duell geplatzt ist», versicherte sie. «Aber du musst mir unbedingt noch mal erklären, wie du Padma gefunden hast.»

Daniil Nowikow schob die Tasse über den Tisch und wechselte dabei einen Blick mit der ehemaligen Ravenclaw. «Gefunden kann man es nicht wirklich nennen», murmelte er dann.

«Ich bin ihm fast auf den Kopf gefallen», ergänzte Padma mit einem dünnen Lächeln, «Zu meiner Verteidigung sei aber zu sagen, dass ich wirklich nicht sehen konnte, dass jemand unter dem Lüftungsschacht stand.»

«Seien wir vielleicht einfach froh, dass ich nicht wirklich direkt darunter stand», entgegnete der Russe.

Draco senkte seine Teetasse. «Das hätte eine ganz schöne Beule geben können», stimmte er zu.

«Von Padma oder von dem Gitter?», fragte Parvati spitz und erntete dafür einen bösen Blick ihrer Zwillingsschwester.

«So schwer bin ich nun auch wieder nicht», versicherte sie. «Und bevor du etwas anderes behauptest, solltest du dich daran erinnern, dass wir beide gleich viel wiegen.»

Parvati rümpfte ihre Nase. «Das kannst du gar nicht genau wissen», entgegnete sie.

«Stimmt», entgegnete Padma, «Im Gegensatz zu mir hattest du gestern Mittagbrot.» Die Schwestern lachten, während Dracos Hand in der Tasche seiner Robe verschwand. Einen Moment lang strichen seine Finger über das dunkle Holz eines Zauberstabes, dann legte er ihn auf den Schreibtisch.

«Ich denke, das ist deiner, Patil», erklärte er und beobachtete, wie sich die Augen der Ravenclaw vor Freude weiteten.

«Oh Danke, danke», entfuhr es ihr, «Ich hatte schon befürchtet, er wäre für immer

weg.»

«Nicht für immer», widersprach der Russe, «Nur bis die Spurensicherung mit dem Warenhaus fertig gewesen wäre.»

«Also so für vier bis sechs Wochen.»

Draco blickte zu Percy und der blickte unschuldig zurück. «Was denn?», fragte er schließlich, «Das ist die durchschnittliche Bearbeitungszeit bei so einem großen Tatort.»

Draco schüttelte den Kopf. «Weißt du, wenn ich ehrlich bin, wundert es mich nicht einmal mehr, dass du das weißt», stellte er fest.

Percy zuckte mit den Schultern. «Irgendjemand muss sich solche Sachen merken», entgegnete er. «Außerdem steht es in Rons Handbuch zur Aurorenausbildung. Auf Seite 12.»

«Glaubst du, er hat das Buch so weit gelesen?», fragte Draco zurück.

Percy zuckte noch einmal mit den Schultern. «Keine Ahnung», entgegnete er dann, «Ist aber auch nicht wichtig. Wichtig ist nur, dass wir seinen Bericht noch in der Frist abgegeben haben.»

Draco hob die Augenbrauen. «Hast du ihn denn abgegeben?», fragte er skeptisch nach.

Percy wurde blass. «Ähm ... Also ... », stotterte er.

«Sag nicht, der liegt immer noch auf Potters Schreibtisch rum.»

Jetzt schluckte Dracos Gegenüber. «Weißt du, ich glaube, du hast recht. Ich sag es wirklich besser nicht.»